



Ortszeitung Roppen

68. Ausgabe

HOU!

4/2022

Mitglieder des Alpenverein/Ortsgruppe Roppen am Gipfel des Zuckerhüttl (Bericht Seite 11) Foto: Günter Neurner.



**HOU! wünscht
frohe Ostern und einen
sonnigen Frühling!**

INHALT

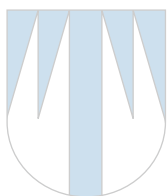
- Aus der Gemeinde
- Kinderkrippe/Kindergarten/Schule
- Vereine/Sport
- Kirche
- Portrait Alois Reinstadler
- Chronik

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Ropp'nerinnen und Ropp'ner!



Bürgermeister
Ingo Mayr



Die Gemeinderatswahlen sind über die Bühne gegangen und die neuen Gremien konstituiert. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit einem sehr motivierten Team, das in den kommenden sechs Jahren die politischen Entscheidungen in unserem Ort treffen wird.

Am meisten freut es mich, dass das Werben um die Stimmen sehr sachlich erfolgte und bei uns – im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden – die Vorwahlzeit friedlich verlief. Auch die Wahlbeteiligung ist im Landesvergleich zufriedenstellend und in Anbetracht der Tatsache, dass mit mir nur eine Person für das Bürgermeisteramt kandidierte, als durchaus hoch zu betrachten. Dennoch machten knapp 84 % bei mir ihr „Kreuzerl“, was mich natürlich besonders freut und bestätigt, auf einem guten Weg zu sein.

Nichtsdestotrotz stehen zahlreiche Herausforderungen vor uns. Diese sind in der Sichtweise aller

drei im Gemeinderat vertretenen Listen zum Glück ziemlich ident gelagert: Bei baulichen Tätigkeiten stellt die in die Jahre gekommene Holzbrücke wohl die höchste Priorität dar, gefolgt von thermischen Sanierungen der Volksschule und des Gemeindeamtes, der Fertigstellung der LWL-Versorgung, neuen Teilstücken im Trinkwassernetz und Verbesserungen der Naherholungsinfrastruktur. Die Unterstützung der Vereine wird weiterhin einen hohen Stellenwert besitzen – wie ganz besonders auch die Verbesserung und der weitere Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten – sowohl für Kinder als auch für die ältere Bevölkerung. Dass all diese und weitere Pläne auch mit unseren budgetären Möglichkeiten abzustimmen sind, versteht sich von selbst, weshalb wir auch auf das Lukrieren neuer Fördermittel und Einnahmen durch Gewerbegebietserweiterungen schauen müssen.

All diese Vorhaben werden wir

vermehrt unter Berücksichtigung der natürlichen Ressourcen und der Umwelt umsetzen und den eingeschlagenen Weg als e5-Gemeinde und des Zentrums der Klima- und Energieregion Imst fortsetzen. Hier bitte ich um zusätzliche Mitwirkende im e5-Team, das neben dem Gemeinderat eine wichtige Funktion als Ideenspender und Kontrollorgan einnimmt.

Natürlich wollen wir auch das gesellschaftliche Leben in unserer Gemeinde wieder ankurbeln und vermehrt kulturelle Veranstaltungen anbieten. Es freut mich, dass auch die Vereine schon zahlreiche Veranstaltungen planen und hoffe, dass wir uns bei diesen Feierlichkeiten und Festen öfters sehen.

Im Namen des Gemeinderats und der Bediensteten der Gemeinde Roppen wünsche ich Euch ein friedliches Osterfest und einen schönen Frühling!

Bgm. Ingo Mayr

Die Gemeinde und das HOU! Team gratulieren herzlich zum Geburtstag!

JÄNNER		MÄRZ	
Emil Köll	85	Alois Pohl	91
Aloisia Schöpf	70	Martha Eiter	85
Kurt Heiß	75	Hermann Heiss	85
Reingard Peer	75	Maria Heiß	75
FEBRUAR		Josefine Neururer	85
Reinhard Hairer	75	APRIL	
Richard Santer	75	Hedwig Pohl	95
Helga Bergmann	75	Anton Pohl	70
Siegfried Blechinger	75	Walter Heiß	80
Marianne Heiß	70	Anna Ladinig	92
		Alois Reinstadler	80

Die nächste Ausgabe der „HOU!“ erscheint **im Sommer 2022**. Redaktionsschluss ist der **1. Juli 2022**

Berichte, Beiträge, Anregungen, Leserbrief etc., die in der nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen, werden bis Redaktionsschluss direkt im Gemeindeamt oder per Email an walserroppen420@aon.at oder atelier.egger@rundschau.at gerne entgegengenommen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kulturausschuss der Gemeinde Roppen
Obmann Günther Walser (gw)

Redaktion: Roswitha Benz (rb), Gebi Schnöll (GS), Ingo Mayr (im), Alexander Furtner (af), Günter Neururer (gn)

Chronik-Teil: Helmut Plattner (hp), Jolanda Krismayr

Layout & Design: Barbara Lott/Ein Produkt aus dem Hause Atelier Egger, Imst

Wahlergebnis der Gemeinderats- und Bürgermeister-Wahl

Gemeinderat Stimmverteilung

Es wurden 1067 Stimmen (entspricht 70,34 %) abgegeben. Davon waren 1029 Stimmen gültig und 38 Stimmen ungültig.

	Stimmen	in %	Mandate
SPÖ Roppen - Bürgermeister Ingo Mayr (SPÖ)	419	40,72 %	5
Gemeinsam für Roppen - Team Günter Neururer (GFR)	364	35,37 %	5
Aktiv für Roppen (AFR)	246	23,91 %	3

Bürgermeister/Stimmverteilung

Es wurden 895 (entspricht 83,95 %) gültige und 171 (entspricht 16,05 %) ungültige Stimmen abgegeben.

	Stimmen
Mayr Ingobert – SPÖ Roppen, Bürgermeister Ingo Mayr (SPÖ)	895

Gemeinderatsmitglieder und Ersatzmitglieder Nach der Reihenfolge der Mandatzuweisung nach § 69 der TGWO

SPÖ Roppen – Bürgermeister Ingo Mayr (SPÖ)

Gemeinderäte	VORZUGSSTIMMEN
1 Mayr Ingobert	25
2 Neururer Sonja	30
3 Walser Günther	39
4 Köll Christopher	34
5 Raggl Bianca	17

Ersatzmitglieder	VORZUGSSTIMMEN
1 Kolozs-Haid Sven	14
2 Mayr Brigitta	3
3 Prantl Gustav	18
4 Jais Gabriele	8
5 Auer Thomas	4

Gemeinsam für Roppen – Team Günter Neururer (GFR)

Gemeinderäte	VORZUGSSTIMMEN
1 Neururer Günter	49
2 Ing. Röck Burkhard	6
3 Pfausler Martina	9
4 Neururer Benjamin	37
5 Prantl Bernhard	14

Ersatzmitglieder	VORZUGSSTIMMEN
1 Hörburger Peter	29
2 Rauch Brigitte	35
3 Pfausler Thomas	8
4 Ennemoser Martin	6
5 Schrott Siegfried	8

Aktiv für Roppen (AFR)

Gemeinderäte	VORZUGSSTIMMEN
1 Kneißl Alexander	38
2 Köll Michaela	5
3 Pohl Christoph	22

Ersatzmitglieder	VORZUGSSTIMMEN
1 Mag. Raggl Thomas	30
2 Krismayr Jolanda Ida	15
3 Heiß Nikolaus	12

Konstituierenden Sitzung

Acht Ausschüsse wurden gewählt



Die neuen MandatarInnen.

Foto: Gemeinde

Am 14. März fand die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderats statt. Beginnend mit dem Gelöbnis, bei dem die Mandatarinnen und Mandatare versichern, die Rechtsordnung der Republik zu befolgen und ihr Amt uneigennützig und unparteiisch auszuüben sowie das Wohl der Gemeinde und ihrer BewohnerInnen nach bestem Wissen und Können zu fördern, wurden die Weichen für die zu vergebenden Vorstandssitze und Ausschüsse gestellt.

Auch die Wahl der Bürgermeisterstellvertretung stand auf dem Programm. Einstimmig wurde Günter Neururer als Vize-Bgm. bestätigt. Günter Neururer ist seit 2004 im Gemeinderat, die ersten sechs Jahre vertrat er seine Liste im Vorstand, seit 2010 agiert er als Stellvertreter von Bgm. Ingo Mayr, der nun schon in seine vierte Amtsperiode geht. Bei der Wahl des Gemeindevorstands gibt die Tiroler Gemeindeordnung die Besetzung anhand des Gemeinderatswahlergebnisses vor. Neben dem Bürgermeister und seinem Stellvertreter sind in diesem Gremium, das wichtige Themen vorbespricht und dem Gemeinderat Empfehlungen gibt, drei Positionen zu vergeben. Diese fielen entsprechend dem Wahlergebnis auf Günther Walser (SPÖ), Alexander Kneißl (AFR) und Burkhard Röck (GFR).

Die Anzahl der Ausschüsse er-

folgte per einstimmigen Beschluss. In der kommenden Gemeinderatsperiode werden bestimmte Themenbereiche in insgesamt acht Ausschüssen behandelt und vorbesprochen, ehe sie im Gemeinderat zur Beschlussfassung gelangen. Folgende Personen stehen den Ausschüssen als Obleute vor: Burkhard Röck (Überprüfungsausschuss), Günter Neururer (Bau- sowie dem neuen Energie- und Umweltausschuss), Günther Walser (Kultur), Michaela Köll (Sozial), Benni Neururer (Landwirtschaft und Almmeister), Alexander Kneißl (Raumordnung) und Ingo Mayr (Kinderbetreuung, Bildung, Jugend & Sport). Die Mitglieder dieser fünfköpfigen Ausschüsse wurden ebenfalls unter Berücksichtigung des Wahlergebnisses von den drei im Gemeinderat vertretenen Listen benannt. Den Bauausschuss verstärkt Baumeister Stefan Melmer als Sachverständiger, beim Prüfungsausschuss verzichtete die SPÖ zugunsten der Liste AFR auf einen Sitz.

In den kommenden Wochen stehen natürlich zudem einige Schulungen durch den Gemeindeverband und das Land sowie Vor-Ort-Besichtigungen in Roppen an, um dem neuen Gemeinderat, dem immerhin neun neue Mitglieder angehören, den Start in eine herausfordernde Periode erleichtern zu können.

Landesrat Toni Mattle besuchte Firma Ambrosi

(im) Der neue Wirtschaftslandesrat Toni Mattle besuchte im vergangenen Jahr anlässlich seiner Bezirkstour die Firma Ambrosi im Gewerbepark der Gemeinde Roppen. Bei einer Betriebsführung überzeugte er sich von der Qualität der Arbeiten des heimischen Unternehmens, während über die Herausforderungen des Metallgewerbes fachsimpelt wurde. Vor allem die

Themen „fehlende Fachkräfte“ und die Bereitschaft, Lehrlinge auszubilden sowie bei größeren Ausschreibungen nicht auf der Strecke zu bleiben, standen hierbei im Mittelpunkt. Der ebenfalls anwesende Bezirkswirtschaftsbundobmann bedankte sich bei der Familie Ambrosi über die Gastfreundschaft und gratulierte Bgm. Ingo Mayr zur gelungenen Erweiterung des Gewerbeparks.



Bürgermeister Ingo Mayr, Mathias Ambrosi, Landesrat Toni Mattle und Wirtschaftsbundobmann Hannes Staggl (v.l.) bei der Betriebsführung. Foto: Land Tirol

Über das Verkehrsaufkommen

Es dauert nicht lange, bis - zu zweit im Dorf spazierend - vom Nebeneinandergehen zum Hintereinandergehen gewechselt werden muss. Gefühlt wird nämlich die Zeitspanne, in der kein Auto vorbeifährt und Platz auf der Straße benötigt, immer kürzer. Interessant ist es dabei zu beobachten, wie viele Insassen sich im Fahrzeug befinden. Dabei handelt es sich meist um eine Person, manchmal sind es zwei und zwischendurch ganze Familien. Wo sind denn die Fahrgemeinschaften geblieben? Doch thematisiert werden soll in diesem Bericht vielmehr die Frage, warum augenscheinlich so gut wie jeder Meter mit dem Auto zurückgelegt wird. Antworten, die dafür sprechen gibt es unzählige. Außerhalb der eigenen Bequemlichkeit tut es allerdings gut, sich selbst Gedanken darüber zu machen was dagegenspricht. Es sind beispielsweise die vielfältigen Vor-

züge des Spazierengehens (vgl. vorletzte Ausgabe der HOU). Geradezu paradox wirkt es etwa, zwar Sport zu betreiben, den Weg dorthin allerdings weder zu Fuß noch per Fahrrad zurückzulegen, sondern ins Auto zu steigen. So vermisse ich die in Innsbruck häufig gesehenen Kindersitze oder Anhänger von Fahrrädern in meiner zugegeben hügeligen Heimatgemeinde (etwaige Steigungen können vorteilhafterweise in Roppen gleich als Training genutzt werden :). Denn alle, die den Luxus haben ein Auto zu besitzen, sollen sich bewusst sein, welche Vorbildwirkung sie für die nächste Generation haben.

*„a innsbrucker Roupnerin“
(Name der Redaktion bekannt)*

PS: Was insbesondere vermeidbare Kurzstrecken unserer Umwelt antun, davon möchte ich noch gar nicht anfangen.

Der Klimarat zu Besuch in Roppen



Aufmerksames Publikum beim Klimarat im Kultursaal.

Foto: Agnes Dorn

(gn) Was müssen wir heute tun, um morgen in einer klimagesunden Zukunft zu leben? Knapp 100 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus allen Teilen des Landes und der Gesellschaft erarbeiten derzeit Maßnahmen, um das Ziel der Klimaneutralität Österreichs bis 2040 zu erreichen. Gemeinsam sind sie der Klimarat – eine Art „Mini-Österreich“.

Seit Mitte Jänner 2022 gestalten die völlig unterschiedlichen Menschen die Klima-Zukunft des Landes aktiv mit. Sie werden ihre Alltagserfahrungen und die besonderen Herausforderungen ihrer Heimatregionen in den Klimarat einbringen. Vom Wolfgangsee bis nach Langenzersdorf, von Hermagor bis ins Drautal, von Wien bis Bregenz: Die notwendigen, politischen Veränderungen für ein klimagesundes Österreich sind nur mit den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes zu erreichen.

Die Landwirtin Inge Pfausler aus Roppen ist eine der zufällig

ausgewählten Bürgerinnen. Sie bringt die Bedürfnisse der Gemeinde und ihrer Berufsgruppe ein. Bei einer Veranstaltung mit zwei OrganisatorInnen des Klimarats berichtete sie von ihren Erfahrungen und Eindrücken der ersten beiden Sitzungen: Von der Organisation und dem wertschätzenden Umgang unter den BürgerInnen ist sie sehr beeindruckt. Beim Eröffnungsvortrag von Klimaforscher Georg Kaser hat sie realisiert, dass es in Bezug auf das Klima nicht fünf vor 12, sondern schon zehn nach 12 ist. Nachdenklich gestimmt hat sie der Vortrag einer Psychologin, der aufzeigte, warum wir bei der Klimafrage nicht nur sachliche Argumente, sondern auch die menschliche Psyche mitbedenken müssen.

Vier weitere Wochenenden wird es noch geben. Diskutiert wird zu den Themen Ernährung und Landnutzung, Wohnen, Mobilität, Produktion und Konsum, Energie. Zwei Querschnittsthemen werden immer mitgedacht:

soziale Gerechtigkeit und globale Verantwortung. Im Klimarat diskutieren Angestellte, ArbeiterInnen, Selbstständige, Studierende, Eltern, Großeltern, LandwirtInnen, UnternehmerInnen und viele mehr über Ideen, mit denen sie alle leben können. Man begegnet sich auf Augenhöhe, unbeeinflusst von Verbänden und Lobbys. Unabhängigkeit ist höchstes Credo im Klimarat. Darüber wachen

ExpertInnen aus der Wissenschaft und ein professionelles Moderationsteam.

Die Ergebnisse werden Mitte des Jahres 2022 der Bundesregierung übergeben. Auch mit PolitikerInnen und der Zivilgesellschaft auf Landes- und Gemeindeebene ist man in Kontakt. Bei der gut besuchten Veranstaltung waren auch Bürgermeister Ingo Mayr und Vizebürgermeister Günter Neururer anwesend.

Aktion Fastensuppe 2022

Die Aktion „Fastensuppe“ im Kultursaal fiel im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie aus. Es war jedoch möglich, Spenden mit einem Zahlschein bei der Raika zu überweisen. Heuer konnten wir unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen die Aktion wieder starten und sie war wieder ein großer Erfolg. Das Spendenergebnis ist mit 1770,- Euro überaus erfreulich!

In den 15 Jahren haben sehr viele ihre Solidarität den Menschen gegenüber gezeigt, deren Dasein ein ständiger Kampf ums Überleben bedeutet. ALLEN ein herzliches „Vergelt's Gott!“ dafür.

Großteils wird der Erlös heuer für Projekte der Kath. Frauenbewegung in den Armensiedlungen nahe der philippinischen Hauptstadt Manila verwendet; aber auch Pfr. Peter (der in St. Peter bei Amstetten weiterhin ein Projekt in Südindien unterstützt) freut sich jedes Jahr über einen Beitrag aus den Einnahmen und

dankt allen recht herzlich.

Der Dank geht auch heuer wieder an die Bäckereien Rudigier in Haiming und Perktold in Imst für die Brotspenden, der Familie Rauch und Köll für die 80 Eier.

Unserer „Chefköchin“ Annelies Huter sei herzlich gedankt, ebenso den fleißigen Helferinnen: in der Küche Maria-Luise und Gertrud, im Saal Gitti, Sonja und Hanni. Luigi und Vroni Dank für die Zubereitung des Knödelteiges, dem Michael Natter für das kurzfristige Einspringen als „Kaspressknödel-Brater“.

Unser reichhaltiges Suppenangebot verdanken wir der Mitarbeit von Ursula, Gretl, Hanni, Gertrud, Maria-Luise, Annelies Pf., Mariele, Margit, Margret und Monika.

Für das Herrichten des Saales sei Manfred und Matthias gedankt, für die Mitgestaltung der Einladung dem Alex - und der Gemeinde für die Übernahme der Postwurfsendung.

M.Th. Heiß



Vize-Bgm. Günter Neururer, Gisela Egger, Bgm. Ingo Mayr, Inge Pfausler, Rainer Krismer, Laura Grossmann (v.l.)

Foto: Helmut Plattner



Ein Teil der fleißigen Helferinnen.

Foto: Heiß

Kleine, aber feine Auskehr



Laberverkäufer Loisl brachte die „Tschirgethex“ lautstark unter die Leute, Bernhard griff tüchtig auf die Tasten seiner Harmonika. Fotos: Gebi Schnöll

(gs) Der Auskehrdienstag gehörte nach einer Covid-Pause endlich wieder den Fasnächtern. Die Laberasänger und der Traktor-Oldtimer-Club hatten einen kleinen Umzug vom „Angelus“ bis zum Gemeindezentrum organisiert. Laberverkäufer Loisl konnte sich über reißenden Absatz der beliebten Labera freuen. Etliche Roppner, denen in den vergangenen Monaten ein Missgeschick passiert ist, fanden sich in der „Tschirgethex“ wieder.



Auch „Nagl's Josef“ holte sich eine „Tschirgethex“ ab.



Die Laberasänger berichteten mit Gesang über Missgeschicke im Dorf.



Auweh! Wer in die Hände des Schweindlbauers geraten ist, hatte keine Chance, ungeschminkt zu entkommen.

Kabarettabend mit Nina Hartmann

Das Leben als selbständige, selbstbewusste, emanzipierte, alleinverdienende, Zimmerpflanzen-ziehende Frau, Tochter, Freundin, Hop-on Hop-off Single, Schauspielerin, Autorin und Kabarettistin – kurz: für Nina Hartmann – ist hart: man muss Termine managen, Texte für Castings lernen, auftreten, einspringen, mit Ablehnungen umgehen, neue Wege finden, ein Drehbuch schreiben, es produ-

zieren, Mamas Handy updaten, Paketdienstzettel entziffern, Freundinnen trösten, Sexratgeberin sein, Ehemänner daten und lustige Interviews geben, ob Frauen überhaupt lustig sind. Und in dem ganzen Machen, Checken und Tun muss auch noch schnell ein Presstext fürs nächste Programm her, den doch eh keiner liest. Nina Hartmann reicht es! Sie will endlich Hausfrau sein!

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF, LEHNE 14

Montag von 15:00 bis 19:00 Uhr
Mittwoch von 13:00 bis 16:45 Uhr
Freitag von 13:00 bis 17:45 Uhr

Neues aus der Kinderkrippe „Krabbelmäuse“

Seit unserem letzten Beitrag ist einige Zeit vergangen. Inzwischen genießen wir schon warme Frühlingstemperaturen und die Winterkleidung tauschen wir gerne gegen dünnere Kleidungsstücke aus.

Die „Krabbelmäuse“ haben aber auch die kalten Wintermonate genossen und sind, sobald genug Schnee lag nach draußen zum Schneemann bauen, Schnee schaufeln oder Schneespaziergang machen, gedüst.

Die Tage, an denen uns zu kalt war, verbrachten wir im Bewegungsraum. Dort bauten wir großartige Bewegungsstationen, die zum Klettern, Steigen, Hüpfen, Krabbeln, Laufen, Schaukeln einluden.

Im Fasching verkleideten wir uns, nach Lust und Laune, feierten unser Clown Fest, bastelten Konfetti-Bomben, tanzten und ließen uns nicht nur einmal leckere Faschingskräpfen schmecken.

Unser gemeinsames Kostüm für die Clowns stellten wir selbst her. Die Kinder kreierte ihre Clown Hüte und Krawatten und wir färbten die T-Shirts.

Unser Lied „Leute kommt zum Zirkuszelt“ wurde ein richtiger Ohrwurm und „Krippenhit“. PraktikantenInnen von der BAFEB Zams besuchten uns auch und brachten schöne Angebote für die Kinder mit.

Jede Pädagogin unserer drei Gruppen bietet den Interessen der Kinder entsprechend verschiedene Themengebiete an. So wurde das Thema Vögel in Gruppe 1, Spiel & Spaß mit dem Schwung-

tuch in Gruppe 2 und das Thema Feuerwehr in Gruppe 3 nach der turbulenten Faschingszeit erarbeitet und vertieft.

Auch der Osterhase besucht uns wie jedes Jahr und versteckt ein Osternest für jedes Kind. Manchmal verliert er auch hier und dort ein paar Schokoeier, die dann, schwupp di wupp, von den Kindern vernascht werden. Im heurigen Jahr hat sich der Osterhase ein nachhaltiges Osternest für die Kleinsten ausgedacht. Ein Sand-Sieb mit Schöpfer lädt zum Sand, aber auch zum Wasser spielen ein und findet wohl in jeder Sandkiste oder Badewanne Platz. Somit wünschen wir allen Eltern, Kindern und LeserInnen der HOU! frohe Ostern und eine schöne Frühlingszeit!

Sonnige Grüße aus der Kinderkrippe – Claudia mit Team



Ein großes Danke an Franz Stelzhammer und dem Obst- und Gartenbauverein Roppen, der uns jedes Jahr Äpfel spendiert.



Spiel und Spaß in der Gruppe 2 mit dem Schwungtuch.



Das gemeinsame Spielen im Schnee war ein Vergnügen für die Kinder.



Gemeinsam wurde ein Schneemann gebaut.



Fasching mit selbst kreierte Hüten und Krawatten.



Die Bewegungsstationen im Bewegungsraum.

Fotos: Kinderkrippe

Aktivitäten im Kindergarten

Skikurs mit dem Kindergarten in Hochoetz

Da uns Corona letztes Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, freuten wir uns heuer umso mehr, dass unser traditioneller Kindergarten-Skikurs in Hochoetz wieder abgehalten werden konnte. 36 Kinder meldeten sich für diese Woche an. Begleitet wurden sie von drei Kindergärtnerinnen (Petra, Irmis & Sonja) und sechs

„Schutzengel“ (Markus, Sonja, Michl, Charly, Gitti, Thomas), die uns tatkräftig unterstützten und dafür sorgten, dass diese Woche problemlos und mit viel Spaß erlebt werden konnte. Täglich fuhrten wir mit unserem Privatbus, welchen die TUS Roppen und die Gemeinde Roppen finanzierte, um 9 Uhr nach Oetz und kamen mit vielen schönen Erlebnissen im Gepäck wieder um 15.30 Uhr zurück nach Roppen.

Am Freitag konnten alle Kinder beim Rennen ihr Erlerntes unter Beweis stellen. Wir Begleiter und auch die Eltern und Geschwister, die beim Rennen lautstark jeden einzelnen anfeuerten, waren sehr stolz auf unsere Schifahrer.

Fasching im Kindergarten

Das heurige Jahresthema lautet „Kunterbunt durchs Kindergartenjahr“. Deshalb entschieden wir uns heuer dazu, als Buntstif-

te durch das Dorf zu ziehen. Die Kostüme haben wir uns selber geklebt, gefädelt, gebastelt und bemalt. Am Faschingsdienstag durfte noch einmal jeder in seinem persönlichen Lieblingskostüm ausgiebig feiern. Ein ganz besonderes Erlebnis war das Theaterstück, welches vom Kindergartenteam gespielt wurde. Ob es nächstes Jahr eine Fortsetzung gibt? – Warten wir mal ab.



Erst einmal aufwärmen und die Skilehrer kennenlernen.



Zahlreiche Buntstifte zogen im Fasching durch das Dorf.



Mit Maskottchen Bobo machte das Skifahren besonders viel Spaß.



Ein besonderes Erlebnis – das Kindergartenteam spielten ein Theaterstück.



Und ab auf die Piste!



Faschings-Gaudi am Faschingsdienstag.

Fotos: Kindergarten

Eindrücke aus dem Schulalltag

In den letzten Monaten – aber auch aktuell – hat uns auch im Schulalltag Covid-19 voll im Griff. In den einzelnen Klassen fehlten immer wieder viele Kinder bzw. mussten an unserer Schule mittlerweile bereits viermal ganze Klassen geschlossen werden. Aktivitäten, Vorführungen und Besuch von außen sind jedoch seit 5. März 2022 wieder möglich. Darüber freuen wir uns alle sehr und wir hoffen, dass wir bis zum Schulschluss neben dem Lernen im Unterricht noch einiges im Freien unternehmen können.

Unsere kleinen Schauspielerinnen in der 1a-Klasse

Die Kinder in der 1a lieben das Theaterspiel. Mit Temperament und Freude inszenieren sie selbst kleine Rollenspiele mit Fingerfiguren. Die Begeisterung im Klassenpublikum war groß.

Juhu – Schnee, Schnee, Schnee
Nachdem im Jänner der Turnunterricht vorwiegend im Freien stattfinden musste, war es für

die Kinder eine riesige Freude, im Schulhof im Schnee zu toben. **Verrückter, kunterbunter Faschingsdienstag**
Am Faschingsdienstag ging es bei uns lustig her. Es wurde gefeiert, getanzt und gespielt, was das Zeug hielt. Für Spaß und Unterhaltung sorgten mit tollem Programm und Feuereifer alle LehrerInnen unserer Schule.



Clownninen Dagmar und Susanne.



Die dritte Klasse im Faschingsfieber.



Faschingsdienstag mit Tanzeinlage.



Unsere kleinen Schauspieler - mit Freude beim Spiel.



Willkommene Abwechslung im Schnee.



Die Zuschauer beim Theaterspiel waren begeistert.



Die Kinder genießen das Spielen im Schnee.

Fotos: VS Roppen

Alpenvereinssektion Imst-Oberland feiert Jubiläum

Die Sektion Imst-Oberland des Österreichischen Alpenvereins ist ein breit gefächertes, lebendiger sowie äußerst aktiver Verein in Imst und Umgebung mit einer langen, traditionsreichen Geschichte. 2022 ist ein wichtiges Jahr für die Sektion, werden doch gleich zwei Jubiläen gefeiert: 150 Jahre Alpenverein Imst Oberland und 130 Jahre Mutterkopfhütte.

Über das gesamte Jahr 2022 hinweg wird ein ambitioniertes Programm geboten. Den Auftakt machten zwei kostenlose Jubiläumsausbildungen unter dem Titel „Vom Tourenskigehen zum Skitourengehen“ auf der Dortmunderhütte in Kühtai sowie der Kurs „Notfall Lawine“ in Imst.

Seit 29 Jahren gibt es in Roppen eine Ortsgruppe der Sektion Imst-Oberland. Diese wurde am 9. Juni 1993 von einer kleinen Gruppe von bergbegeisterten Leuten, allen voran der Roppener Hans Huter, ins Leben gerufen. Bei der Gründungsversammlung waren bereits 40. Mitglieder registriert. 1995 übernahm die Ortsgruppe die Muthütte, 400 Höhenmeter oberhalb der Malsalm gelegen. Diese wurde eigenständig renoviert und am 7. Juli 1996 eingeweiht. Heute zählt die Ortsgruppe Roppen 228 Mitglieder (Stand 2021). Obmann ist



Das ganze Jahr werden vom AV Roppen Touren angeboten. Im Bild: Wanderung über die Finstertaler Scharte.

Armin Reinstadler, sein Stellvertreter Johannes Köll und Hüttenwart Alois Reinstadler.

Alle Infos zur Sektion Imst-Oberland, dem Jubiläumsjahr sowie den speziellen Veranstaltungen wie dem Seilrennen, Touren und Ausbildungen gibt es unter alpenverein.at/imst-oberland. Infos zur Ortsgruppe Roppen gibt es bei Obmann Armin Reinstadler unter 0676/9535442 oder per Mail an armin.reinstadler@tsn.at.



Abgeschlossene Holzerarbeiten auf der Muthütte.

Termine Jubiläumsjahr:

- 12.03.2022: Seilrennen
- 29.04.2022: Jubiläums-Hauptversammlung in Tarrenz mit Festvortrag
- Mai 2022: Start Jubiläums-Kinder- und Jugendaktion – Belohnung für altersgerechte Touren
- Mai 2022: Start Jubiläums-Touren Sommer
- 12.06.2022: Jubiläums-Frühschoppen auf der Mutterkopfhütte
- 19.06.2022: Eröffnungsfeier Mutterkopfhütte mit Bergmesse und Livemusik
- 19.06.2022: Vernissage Fotoausstellung mit Berg- und Landschaftsfotografien von Mario Rabensteiner auf der Mutterkopfhütte
- 26.06.2022: Genuss hoch 3 Mutterkopfhütte
- 02.07.2022: AV goes City - SOFUZO im Zeichen 150 Jahre Sektion Imst-Oberland mit Open-Air-Kino
- 17.09.2022: Ein Abend im Zeichen von „Feuer und Fels“ in der Kletterhalle
- 25.09.2022: Konzert TOI, Mutterkopfhütte
- Nov. 2022: Ausstellung Fasnachtshaus Imst mit Exponaten des Alpenvereinsarchivs bzw. -museums
- 02.12.2022: Lawinen-Update mit Michael Larcher vom ÖAV



Skitour auf die Wankspitze.

Fotos: Alpenverein

2-tägige Skitour auf Zuckerhütl und Kuhscheibe

(gn) Zeitig in der Früh fuhren wir mit dem Bus zur Talstation des Stubaier Gletschers. Mit der ersten Seilbahn ging's zum Ausgangspunkt der hochalpinen Schitour. Bei Traumwetter aber eisigen Temperaturen gingen wir über den Gletscher und kletterten anschließend mit Seilsicherung und Steigeisen den Gipfelanstieg auf den höchsten

Gipfel der Stubaier Alpen zum Zuckerhütl (3.507m). Nach einer schönen Abfahrt wurden wir auf der Ambergerhütte bestens verpflegt.

Am nächsten Tag ging noch eine kleine Gruppe auf die Kuhscheibe (3.187m). Die Abfahrt führte uns an der Ambergerhütte vorbei, nach Gries bei Längenfeld und zurück nach Roppen.



Hochalpine Skitour in den Stubaier Alpen zum Zuckerhütl.

Fotos: Neurerer

Stockschützen unter neuer Führung

Seit kurzem ist der ESC Roppen unter der neuen Führung von Obmann Jürgen Auer. Wir möchten uns recht herzlich bei unserem langjährigen Obmann Andreas Thurner für seinen Einsatz und die Arbeit rund um den Stockverein bedanken. Der Platz ist nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch bei Kindern und Jugend-

lichen inzwischen sehr beliebt. Alle Stocksportfreunde haben jeden Freitag ab 18 Uhr und jeden Sonntag ab 10 Uhr die Möglichkeit, den Stock möglichst nah an die Daube zu schieben. Auch Firmen, Vereine und Familien sind bei uns Willkommen. Genießt kameradschaftliche Stunden mit Freunden in der frischen Luft.



Rege Beteiligung beim Eisstocktraining.



Strahlender Sonnenschein begleitete uns auf die Kuhscheibe: Bernhard, Günter und Ursula Neurerer, Simon und Stefan Melmer (v.L.)

Musterung Jahrgang 2004

(im) Der Stellungs- und Musterungsauftrag des Militärkommandos Tirol erfolgte heuer an die jungen Männer des Geburtsjahrgangs 2004. Nach ihrer Tauglichkeitsüberprüfung wurde das kerngesunde Team aus

Innsbruck abgeholt und von Bürgermeister Ingo Mayr und Vizebürgermeister Günter Neurerer begrüßt. Anschließend lud die Gemeinde die jungen Roppner in die Grillstube zu einem geselligen Mittagessen.



Die Kinder freuen sich über die Eislaufmöglichkeiten.

Foto: ESC Roppen



Die Gemeinde lud zum Mittagessen in die Grillstube.

Foto: Gebi Schnöll

Schützenkompanie Roppen

Wir stehen zum Wertvollen

Die historischen Wurzeln des Tiroler Schützenwesens reichen weit zurück und stehen auch im Zusammenhang mit dem früheren System der Landesverteidigung. Die Zeiten haben sich glücklicherweise geändert und die Tiroler Schützen haben keine militärischen Aufgaben mehr zu erfüllen.

Aber auch wenn sich die Aufgaben der Schützen sich geändert haben, gibt es einige Schätze,



Fahnenpatin Aloisia Pfausler mit Mjr. Klocker bei der Benagelung der damals neuen Schützenfahne (1951).

die es noch zu bewahren und zu schützen gibt. Es ist die Sprache, die Feste, das Zusammenleben im Dorf, die Gemeinschaft, der Erhalt von Denkmälern und Brauchtümern... alles mag so selbstverständlich erscheinen und trotzdem braucht es jemanden, der für die Traditionen und Kulturen eines Dorfes einsteht.

Die Schützenkompanie Roppen engagiert sich immer wieder bei Projekten im Kultur-, Sozial- und Umweltbereich. Sei es das „Woadraumen“, das Friedenslicht austragen oder bei Restaurationsarbeiten am Burschl oder am Wegkreuz im Mösle, um nur einige Tätigkeiten hervorzuheben.

Seit einigen Jahren dürfen wir auch immer wieder Jungschützen und Jungmarketerinnen in unserem Verein begrüßen. Jungschützen und Jungmarketerinnen bilden das Fundament der Kompanien. Durch verschiedene Aktionen (Skitag, Ausflug in den Greifvogelpark, Christbaum schmücken oder Kürbis schnitzen...) lernen die Kinder und heranwachsenden Jugendlichen einander kennen



Einmarsch zur Fahnenweihe vom Bahnhofslagerplatz aus.

und können auch gemeinsam etwas schaffen. Nach dem Motto „Kenne deine Wurzeln, meistere die Zukunft“ lernen die Kinder und Jugendlichen die Bräuche und Traditionen kennen und nehmen auch daran teil. Im Rahmen von Ausflügen, Besuchen von historischen Stätten, Museen oder Spielen wird den jungen Kameradinnen und Kameraden die Geschichte unseres Landes lebendig und abenteuerlich nahegebracht. Unabhängig von Trends oder zeitlichen Gegebenheiten, das Schützenwesen kommt eigentlich nie aus der Mode, denn jeder Mensch, ob jung oder alt, sehnt sich nach Beständigkeit und diesen Halt können Vereine einem Menschen geben.

Ein seltenes Ereignis

Fahnensegnungen sind ein äußerst seltenes Ereignis in der nun über 170-jährigen Geschichte der Schützenkompanie Roppen. Die letzte Fahne der Schützenkompanie wurde feierlich am 3. Mai 1951 gesegnet und war über 70 Jahre an verschiedensten Anlässen ein treuer Begleiter der Kompanie. Diese Zeit hat auch

ihre Spuren hinterlassen und eine Restauration dieser Fahne wäre auch nur eine Lösung auf Zeit gewesen. Im Zuge dessen entschied sich der Ausschuss der Schützenkompanie für den derzeitigen Erhalt der alten Fahne und für eine Neuanschaffung. Die neue Fahne wurde bei der Firma Ridia, dem Spezialisten unter den Fahnenherstellern, in Handarbeit gefertigt. Möglichst gleich gehalten, ziert der rote Tiroler Adler die grün-weiß-grüne Vorderseite sowie der in Gold gehaltene Schriftzug „Schützenkompanie Roppen“. Auf der rohweißen Rückseite findet sich ein gesticktes rotes Herz-Jesu mit einem goldenen Zierrahmen, das die enge Verbundenheit zum Herz-Jesu symbolisieren soll. Diese prächtige neue Fahne braucht natürlich, wie damals, einen ebenso feierlichen Rahmen, um sie gebührend einzuweißen.

Am Samstag, den 11.06., und Sonntag, den 12.06.2022, wird die Fahnensegnung im Zuge des Bataillonsfests ausgerichtet. Zudem wird das 60-jährige Jubilä-



Josef Köll mit der Fahne der Schützenkompanie beim Oberinntaler Regimentsfest 1956.

Fotos: Schützenkompanie/Chronik



Die Jungschützenfahne sowie die derzeitige Fahne der Schützenkompanie.



Die Vorder- und Rückseite der neuen Kompaniefahne.

um der Burschl-Kapelle gefeiert. Wir freuen uns schon, alle Freunde und Gäste bei diesen Feierlichkeiten begrüßen zu dürfen und wahrscheinlich mit der besten „G-Regel“ von allen feiern zu können, nämlich GEMEINSAM. Stichwort „Gemeinsam“: Im Jahr 2005 konnte dankenswerterweise mithilfe der Roppner Bevölkerung und einer durchgeführten Sammelaktion die Jungschützenfahne feierlich am Burschl eingeweiht werden. Aufgrund der hohen Anschaf-

fungskosten der neuen Fahne, die aus den hochwertig verarbeiteten Materialien sowie der immensen Handarbeit resultieren, richten wir uns erneut mit einer Bitte an die Roppnerinnen und Roppner. In den kommenden Monaten wird es eine Sammelaktion für die Neuanschaffung einer Schützenfahne der Schützenkompanie geben, wo uns jeder Einzelne mit einer freiwilligen Spende unterstützen kann. „Vergelt's Gott!“ im Voraus und Schützen Heil!

Silvesterspielen 2021

Die Musikkapelle Roppen bedankt sich auch auf diesem Weg für all die Unterstützung im Rahmen des Silvesterspiels 2021. Zwar nicht ganz so wie gewohnt, hat es uns dennoch große Freu-

de bereitet, bei Kaiserwetter den Jahreswechsel mit Blasmusik einzuleiten. Wir freuen uns schon darauf, im heurigen Jahr wieder bei jeder Möglichkeit für euch aufzuspielen.



Silvesterspielen 2021 bei Kaiserwetter

Foto: MK Roppen

Schützengilde Roppen

Nachdem aufgrund der Corona-Bestimmungen die Saison 2020/21 ausgefallen war, konnten die Roppener SportschützInnen endlich wieder Wettkämpfe bestreiten. Die Raiffeisen-Bezirksrundenwettkämpfe 2021/22, an denen die SG Roppen mit drei Gewehrmannschaften und einer Pistolenmannschaft teilnahm, wurden aus Sicherheitsgründen als Fernwettkampf durchgeführt. Die Mannschaft Roppen 1 wurde hinter Umhausen 1 Zweiter in der Klasse A, Roppen 2 holte sich den vierten Platz in dieser Klasse. Roppen 3 belegte Rang vier in der Klasse B. Die Luftpistolenmannschaft belegte nach zehn Runden den sechsten Platz.

Überaus erfolgreich agierten die LuftgewehrschützInnen bei den Bezirksmeisterschaften in Nasseireith. Mit Marie-Theres Auer (Klasse Frauen), Hans-Hermann Auer (Klasse Senioren 1) und Norbert Stefani (Senioren 2) „wanderten“ gleich drei Goldmedaillen nach Roppen. Außerdem gab es noch eine Bronzemedaille für Ewald Auer (Senioren 2). Die Bezirksmeisterschaften für die NachwuchsschützInnen bzw. für die Mannschaften, wo Roppen

ebenfalls Medaillenchancen besitzt, finden zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Bei den Landesmeisterschaften für Luftdruckwaffen konnten die Roppener Teilnehmer einmal mehr überzeugen. Marie-Theres Auer setzte sich gegen einige Nationalkaderschützinnen durch und gewann die Bronzemedaille. Hans-Hermann Auer war in der Senioren 1 – Klasse erfolgreich und gewann ebenfalls Bronze. Norbert Stefani hatte das Glück leider nicht auf seiner Seite und belegte den fünften Rang – lächerliche 1,5 Ringe von Bronze entfernt.



Marie-Theres Auer – Bezirksmeiserin und Bronzemedaillegewinnerin bei den Landesmeisterschaften.



Die Roppener Medaillegewinner bei den Bezirksmeisterschaften 2022 mit Oberschützenmeister Gebhard Ennemoser.

Fotos: Schützengilde Roppen

INFO DER FEUERWEHR

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr ersucht die Gemeindebevölkerung **Notrufe** (Brände, Unfälle, etc.) **direkt an die Landesleitstelle** und nicht an den Kommandanten oder das Gemeindeamt zu richten!

Notrufnummer: 122



Portrait Alois Reinstadler

(rb) Vor 40 Jahren hat der „Reinstadler Luis“ das Ventertal verlassen und ist mit seiner Familie in das in Roppen errichtete Eigenheim eingezogen.

Alois feiert Ende April seinen 80. Geburtstag. Unwillkürlich hält man für sich persönlich Rückschau, erinnert sich vieler schöner Ereignisse, ist stolz, die vielen Herausforderungen des Lebens zufriedenstellend gemeistert zu haben.

„Im Leben gibt es keine Landkarte, die dir den Weg weist, kein Schild, das dir Auskunft gibt. Es gibt nur die Stimme deines Herzens, die dich führt.“

40 Jahre im Ötztal – 40 Jahre in Roppen. Machen wir uns gemeinsam mit Luis auf den Weg. Heiligkreuz, eine Fraktion der Gemeinde Sölden, besteht ebenfalls aus mehreren Fraktionen. Auf einer Höhe von 1650 m befindet sich der Weiler „Neder“. Dort steht das Elternhaus von Alois. Er ist das zwölfte von insgesamt 13 Kindern. Als Vater Anton die Landwirtschaft übernahm, war ihm klar, dass eine Magd gebraucht wird. Er machte sich auf den Weg nach St. Leonhard im Passeiertal, um eine gewisse Philomena Widmann zu sich auf den Hof zu holen. Auch deren Tochter Luisa nahm er mit ins Ventertal. Führte ihn die Stimme des Herzens? Mena wurde nämlich seine Frau. Als Vater Anton etwas später zufällig erfuhr, dass die Mena noch eine zweite Tochter hatte, holte er auch Anna auf den Hof. Gemeinsam hatten Anton und Mena sieben Mädchen und vier Buben.

„Die kostbarsten Juwelen, die du um den Hals tragen kannst, sind die Arme deiner Kinder.“

(Albert Einstein)

Dem Alois sein Elternhaus war ein alter Bauernhof, der nicht über unendlich viele Zimmer verfügte. Es gab vier Schlafkammern, eine für die Eltern direkt über der Stube, eine für Luisa und Anna, eine

für die 4 Buben und eine Kammer für die 7 Mädels. Groß und Klein schmiegen sich aneinander, was vor allem während der frostigen Winternächte von Vorteil war. Im Winter hängten die Kinder vor dem Schlafengehen ihre Betten über den Ofen in der Stube und nahmen sich auch einen warmen Ziegel als „Bettflasche“ mit. Als Matratze diente ein Strohsack. Man kannte es nicht anders und war zufrieden. Schmelzerdäpfel oder „Türkenmuas“ kam oft auf den Tisch, Dienstag, Donnerstag und Sonntag war Knödeltag. Im Herbst wurde eine Ziege oder ein Schaf geschlachtet und zwei Schweine. Das Fleisch wurde geräuchert, so gab es Speck und Würste. Sogar die Innereien wurden zu einer „Schuberwurst“ verarbeitet und zusammen mit Sauerkraut serviert. Mancher Speck musste zudem gegen Mehl eingetauscht werden.

In „Hoslpuit“ stand ein Backofen für mehrere Bauern. Wer wann sein Brot backen durfte, und dies zweimal im Jahr, wurde untereinander ausgemacht. Die „Breatln“ schlichtete man am Dachboden auf. Gerne erinnert sich Alois an seine Kindheit, die ihm in netter und wertvoller Erinnerung bleibt.

Schulzeit – der Ernst des Lebens begann

Die Volksschule befand sich im zweiten Stock des Widums in Heiligkreuz. Sie war vorerst einklassig und es saßen 40 wissbegierige Kinder in einem Raum. Im Winter und auch lange Zeit im Frühjahr war der 2 km lange Schulweg besonders beschwerlich und aufgrund der drohenden Lawinenabgänge auch sehr gefährlich. Des Öfteren mussten die „Untertaler Schulkinder“ die Mittagszeit in der Schule verbringen oder überhaupt für ein paar Tage der Schule fernbleiben. Alois erinnert sich an einen besonders strengen Winter 1951. Sie waren für drei Wochen in „Winterquarantäne“. Lehrer Hans Melmer stattete seinen Schülern auf Skiern einen Kurzbesuch ab.

Die Wintermonate nutzte Mutter Mena mit ihren zwei älteren Mädels zum Stricken von Jacken

und Socken aus Schafwolle und zur Herstellung von Patschen und Hosen aus Loden. Im Sommer waren sie gerne barfuß unterwegs. Sechs Jahre lang besuchte Luis die Volksschule in Heiligkreuz, bis wiederum „die Stimme des Herzens“ ihm seinen weiteren Weg vorgab.

Firmung in Sölden

Bischof Paulus Rusch kam zur Firmung nach Sölden. Für Alois war die Predigt des hohen Würdenträgers so ergreifend und ansprechend, dass er kurzerhand den Entschluss fasste, Priester zu werden.

„Sieh im Studium nie eine Pflicht, sondern die beneidenswerte Gelegenheit, die befreiende Schönheit auf dem Gebiet des Geistes kennen zu lernen.“

(Albert Einstein)

Unterstützt wurde Alois von Herrn Hermann Nagele (einst Kooperator), der den Buben kennen gelernt hatte, als dieser in den Ferien als Kuhhirte in Sölden arbeitete. Im Herbst 1954 bekam Alois nach bestandener Aufnahmeprüfung am humanistischen Gymnasium Innsbruck („Altsprachengymnasium“) einen Heimplatz in Wilten. Alois liebte vor allem Latein und Griechisch. acht Jahre studierte er, musste sich an das Stadtleben gewöhnen und den „Föhn“ ertragen. Das Heimleben sieht Alois immer noch als eine schöne und abwechslungsreiche Zeit. Mit 21 Jahren matu-

rierte er.

Der neue Lebensabschnitt beginnt für Alois anders als erwartet. Hat ihn die Sehnsucht nach der Arbeit in der Natur übermannt? Alois war schulmüde. Es folgten drei Jahre, in denen er verschiedenste Arbeiten verrich-

**EHEU, FUCACES
LABUNTUR ANNI!**

Ach, wie im Fluge vergehen die Jahre

tete, um Geld zu verdienen. So war er etwa Schussmeister beim Bau der Gletscherstraße in Sölden, arbeitete als „Schnallendrucker“ in einem Sportgeschäft in Züri, war dort auch Kassier beim Schilift und arbeitete zudem als Holzer beim Forstamt in Feldkirch. Dass er nicht ewig „barabern“ wollte, wie er es nannte, war dem Alois schon bewusst.

1965 lernte Alois auf einer Silvesterparty in Züri seine Frau Erna kennen. Sie arbeitete damals als Kindermädchen in einer Pension.

Erna motivierte Alois, seine Ausbildung abzuschließen und Lehrer zu werden. Nach einem einjährigen Abiturientenkurs mit Lehrauftritten und Praktikum trat Alois 1967 seine erste Stelle in seinem Heimatdorf Heiligkreuz an.

Inzwischen gab es ein eigenes Schulhaus. 1968 kam in Dalaas, der Heimat seiner Frau Erna, ihre Tochter Karoline zur Welt. 1968 heirateten Alois und Erna und ab von da an wohnten sie in einem



Erstkommunion in Heiligkreuz (Alois 3. v.l.)

kleinen Nebenzimmer im Schulhaus, bis die Gemeinde 1969 aufstockte und sie in die Lehrerwohnung einzogen.

„Und darauf baue ich, dass mein Herz an meinen Kindern hing, dass ihr Glück mein Glück, ihre Freude meine Freude sei.“

(Pestalozzi)

Alois unterrichtete 15 Jahre lang an der Volksschule in Heiligkreuz, bis er 1982 die Leitung der Volksschule in Haiming übernahm und diese bis zu seiner Pensionierung im September 2003 innehatte. Dass ihm die Kinder immer wichtig waren, spürten sie. Aber auch als Familienvater fühlte sich Alois im Kreise seiner Kinderschar sichtlich wohl. Es kam die Zeit, wo der Vater und seine älteren Kinder mit den Hauspatschen von der Wohnung in das Klassenzimmer wechselten. Mutter Erna schaukelte den Haushalt und versorgte die nachkommenden Sprösslinge.

1982 – Übersiedlung der großen Familie nach Roppen

Während der Sommerferien 1982 übersiedelten Alois und Erna mit ihren Kindern in ihr neu gebautes Haus nach Roppen. Direkt nebenan wohnte bereits seine Schwester Liesl mit ihrem Mann Hubert.

Noch im selben Jahr kam Töchterchen Christine dazu, die zweite Roppnerin. Schwester Maria, welche 1981 zur Welt kam, wollte wohl auch eine Roppnerin sein. Auf dem Weg ins Krankenhaus

hatte sie es so eilig, dass die Rettung nach der Roppener Brücke anhalten musste, weil sie eben da geboren werden wollte. Es folgten noch Monika und Martin, sodass die Kinderschar auf zehn angewachsen war. Für Erna und Alois gab es alle Hände voll zu tun, aber die beiden meisterten dies immer mit Ruhe und sehr souverän.

Wenn Alois in einer großen Wanne den Brotteig knetete, sind wohl immer wieder Erinnerungen an seine Kindheit präsent gewesen. Sonntags und an den Feiertagen kocht immer noch der Alois.

Luis – der Allrounder? Wo überall hat er sich eingebracht?

Den Reinstadler Luis kennt man einfach. Über Jahrzehnte ist er bereits ein treuer Diener der Kirche, als Akolyt, Lektor, Wortgottesdienstleiter, Mesner, Obmann des PGR über viele Jahre und Vorbeter.

„Wenn der Mensch sich etwas vornimmt, so ist ihm mehr möglich, als er glaubt.“

(Pestalozzi)

Bereits in Heiligkreuz arbeitete Alois mit Pfarrer Otto Gleinser zusammen, in Roppen trafen sich die beiden wieder und waren ein gutes Team, wovon unsere Pfarre sehr profitierte.

Seit der Gründung des Alpenvereins in Roppen ist Alois mit dabei und war über viele Jahre Obmann oder auch Kassier. Der Um- und Ausbau der Alpenvereinschütte nahm viel Zeit in An-

spruch, aber das ist und bleibt für den Luis sein Lieblingsplatz – Erholung pur. Er kümmert sich nach wie vor fürsorglich um dieses Plätzchen und genießt das Kartenspiel in der Hütte mit seinen Bergkameraden. Die wiederum freuen sich auf ein deftiges Schafbratl oder Türkenmuas.

Das Eisstockschießen möchte er keinesfalls missen – der Mittwochnachmittag ist Pflichttermin. Auch bei diesem Verein war er lange Zeit Obmann und auch Kassier.

Der Krippenbauverein ist für den Luis besonders wichtig. Inzwischen hat er 17 Krippen gebaut, unter anderem für sich und seine Kinder, aber er hilft auch gerne anderen Krippenbauern.

Besonders interessant und reichlich mit Figuren ausgestattet ist die Krippe in seiner Stube. Und bei genauem Hinsehen entdeckt man auf dem Bankl vor dem Haus ein altes Ehepaar sitzen. Luis ließ von einem Schnitzer

seine „Muatter und seinen Voter“ schnitzen, seine Kinder spendierten ihm eine Figur, die ihn selbst als Fischer darstellt.

Im Jahr 2013 erlitt Alois einen Herzinfarkt. Nun hieß es kürzertreten. Seine „Buam“ nahmen ihn mit zum Fischen. Da konnte er sich wirklich erholen. Zweimal Kanada, zweimal Norwegen, einmal Holland und einmal Irland. Unvergessliche Erinnerungen. So wirklich rasten kann er aber nicht. In seinem Werkstattl im Keller findet er immer Arbeit, bei schönem Wetter gibt es im Garten Beschäftigung.

Für Abwechslung sorgen freilich auch seine 13 Enkelkinder.

Was der Pensionist wirklich voll und ganz genießt, ist das späte Frühstück mit seiner Frau Erna, die er liebevoll „Müatterle“ nennt und der tägliche Spaziergang mit dem Hund.

„HOU!“ wünscht dem Luis Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise seiner Familie!



Alois (2. v.r.) als Schulkind in Heiligkreuz.



Alois mit seiner Frau Erna – im Hintergrund die Schule, in der sie auch gewohnt haben.

Fotos: Privat

Sternsingen 2022

(rb) Nachdem 2021 die Sternsingeraktion pandemiebedingt etwas anders gestaltet werden musste, freuten sich die Kinder, dass sie 2022 wieder unterwegs sein durften.

Die Sternsinger, Kinder und Jugendliche, bringen den Segen für das neue Jahr. Es ist beeindruckend, wie sie sich für die gute Sache einsetzen und wie viel Rückhalt sie von den Menschen in unserem Dorf bekommen.

Rund 500 Sternsinger Projekte

werden jährlich mit den Spenden unterstützt.

Die Vorbereitungsarbeiten gestalteten sich 2022 schon etwas aufwendiger, immerhin war die Pandemie nicht vorbei.

Obfrau Roswitha Benz konnte mit einem tollen Team den Traum der Kinder, als Könige unterwegs zu sein, erfüllen. Fünf Gruppen wurden von freiwilligen Helfern in Kleingruppen vorbereitet. Auch beim Ankleiden wurden die Kinder getrennt. Und dass alle "safe"

sind, diese Aufgabe übernahm Frau Leitner Carina. Das Mittagessen bestand aus einer Pizza, die uns punktgenau von der Pizzeria Grillstube in den Kultursaal geliefert wurde, die Getränke in Plastikflaschen wurden bei Adeg besorgt. Na ja, der Hunger war groß und eine Stärkung vor der Nachmittagsrunde unbedingt notwendig. Das Ergebnis der Sammlung war wieder großartig. Und die Augen der Kinder gingen über, als sie die vielen Süßigkeiten aufteilten.

Aussage eines Sternsingers: „In meinem Kleiderschrank habe ich ein bisschen Platz für die Gutsis. Ich bin mir nicht sicher, ob ich all die Süßigkeiten unterbringe.“ Die Fotos zeigen, dass schon die Kleinsten als Sternsinger unterwegs waren, aber auch „treue Seelen“ wieder mit dabei waren. Allen Helfern, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben, möchte ich ein herzliches „Vergelt's Gott!“ sagen, aber auch allen Kindern und der Roppener Bevölkerung.



Cheyenne Agerer, Tobias Huter, Jakob Prantl und Johannes Kathrein.



Leni Baumann, Matilda Raggl, Anna Holzmann und Clara Furtner.



Elias Kluibenschädl, Rosa Pfausler, Emilie Raggl und Anna Helena Leitner.



Max Auer, Mascha Köll und Amelie Platzer.



Mittagessen im Kultursaal.



Sternsinger beim Gottesdienst am Dreikönigstag - das sind die treuen Seelen: Paula Rietzler, Emilie Raggl, Leo Rauch, Sophia Rietzler

Fotos: Privat/Benz

Protokolle über die Waldaufteilung in Roppen

Waldauftheilungs-Protokoll Der Gemainschaft zu Roppen von 1747

Dem Waldauftheilungsprotokoll liegt ein 14 Seiten starker Akt vom 17. Juni 1747 mit Siegel des Herrn Ober-Waldaufteilungs-Inspektors v. Buechenberg. Mit diesem Akte wird die Durchführung der Partikular-Verteilung der von der Generalwaldbereitschaftskommission von Anno 1732 bestimmten Waldungen in Roppen verfügt. Nach näherer Angabe der Waldbegrenzungen folgen in neun ausführlichen Punkten die näheren Weisungen vonseiten der Gerichtsaufteilungskommission von St. Petersberg (Silz), dessen Vorsitzender Leonhard Bernardin v. Buechenberg zu Vellersdorf war; als Beisitzer war von Amtswegen bestellt. Antony Schöpf, Gerichts-Anwalt zu Ötz.

Inhalt der neun Punkte:

1. Genaue Benennung und Maße der einzelnen Waldteile
2. Die Aufteilung erfolgt zu 1/4 auf die alten Kuchlherd (alle Kuchlherdteile sind gleich groß) und zu 3/4 auf die Güter
3. Die Handwerker sollen eigens mehr Holzteile zugewiesen erhalten.
4. Die Ingehäusen (Inwohner), so sie weder Feuerstatt noch Güter haben, erhalten keinen eigenen Holzteil, sondern müssen von den Hausbesitzern angemessen mit Holz beliefert werden.
5. Dem jeweiligen Curaten (Seelsorger) ist auch fürderhin aus dem Gemeindewald Holz zuzuteilen, und das nicht wenig.
6. Zur Gemeindebruggarchbauung und für andere Gemeindebauten ist jederzeit genügend und billiges Holz aus den Gemeindewaldteilen zu bewilligen.
7. Ohne Bewilligung des Waldmeisters darf weder Holz noch Ströb bei Straf an andere Gemeinden verkauft werden. Auch ist verboten die Feuerorte oder Güterteile zu „veralienieren“ oder auf andere Weise zu verwenden.
8. Zur Erhaltung des notwendigen Wasserbaues und Wasserstöges über den Inn (wodurch das Wasser zu den Roppner Gütern geführt wird) soll man circa 100 Quadratklafter Lärchenholz aufteilen und reserviert halten; aber

nur für diesen Zweck. Der Holzüberschuss oder bei Auflassung dieser Wasserleitung soll das Holz wieder an die Interessenschaften von Mairhof, Roppen und Ötzbrugg zurückkommen und aufgeteilt werden.

9. Die Umhöfe Oberengern, Waldele, Hocheegg werden bei der Zuteilung aus dem Bergwald, dem Forchetwald und dem Waldelebachwald eigens berücksichtigt.

Die Schlussbestimmungen des Pkt. 9 weisen den an die Wälder grenzenden Güterteilen 2-3 Klafter Waldgrund zu, zur Deckung der etwaigen Güterschäden.

Es folgen noch die Namen der anwesenden Gemeinschaftsinteressenten:

Vom Hohenöggghof:

Antony Mayrhofer, Max Winkler, Franz Trenkwald, Michael Röckh, Caspar Grütsch, Ruedolph Perkhambler, Antony Kölle, Christian Kößler und Johann Thurner.

Vom Hof Waldele:

Thomas Neururer, Joseph Schaber, Joseph Neururer

Hof Obbrugg:

Martin Schuchter, Christoph und Joseph Haid

Vom Oberengerer Hof:

Michael Haid, Leonhard Kircher, Antony Paumann, Leonhard Mellmer

Hof Ötzbrugg:

Ferdinand Schlatter, Joseph Köf-



ler, Joseph Gabl, Andre Eitter, Johann Schöpf, Antony Schlatter, Johann Sinkmoser, Melchior Schöpf

Von den Mayrhöfen:

Johann Pfausler, Michael Schatz, Christian Neurauder, Johann Schuchter, Johann Köll, Joseph Pfausler, Martin Haslwander, Josef Gebhardt, Stephan Winkler, Simon Raffl, Georg Raffl, Georg Hörmann.

Vom Hof Roppen:

Kassian Nägele, Joseph Kölle, Josef Schwarz, Thomas Fall, Andre und Johann Prändel, Peter Raggl.

Datum und Siegel (17. Juny 1747) Anbei folgen die Register über die im Waldaufteilungsprotokoll berücksichtigten Personen mit eigenem Herd oder Gütern.

Waldauftheilungsregister von

1747 und Waldtheilberichtigung von 1847

Mayrhof

1747: Christian Neurauder, Martin Schuchter, Martin Schuchter's Erben, Johann Köll (a Tergo), Gertrauth Hueberin, Maria Hueberin, Josef Pfausler, Martin Haslwander, Jenebein Köll, Joseph Göbhart, Stephan Winkler, Simon Raffl, Johann Raffl, Georg Hörmann, Thoman Schöpf, Antony Köll, Andree Winkler's Erben, Peter Pfausler, Andree Schöpf's Erben, Johann Hechenperger, Josef Eiter, Josef Pfausler (Mesner), Georg Raggl, Andreen Hechenperger, Leonhard Ennemoser, Johann Pfausler, Michael Schatz, Johann Köll und Georg Hörmann, Johann und Josef Pfausler, Jenebein Köll und Mutter, Stephan Winkler und Andre



Holzarbeiter um 1923: 9. Eduard Pohl, 10. Josef Pohl, 18. Franz Thaler, 20. Pfausler Panzl (v.l.)

Winkler´s Erben, Simon und Johann Raffl, Martin Hanslwantner und Georg Raggl, Anton Köll und Andre Schöpf Erben, Martin Schuchter und Erben, Michael Schatz, Johann Pfausler, und Josef Göbhard, Leonhard Ennemoser und Josef Pfausler, Gertraud und Maria Hueberin, Johann und Andreas Hechenperger, Andree Schöpf Erben und Franz Strigl (15 Viertel, 28 Feuerstädt)

1847: Anton Auer, Alois Köll (Schneiders), Georg Striegl, Simon Schuster, Leonhard Ennemoser, Leonhard Schöpf, Anton Köll (Peterles), Gregor Gstrein, Regina Gundolph,, Leonhard Schuster, Simon Raffl, Andre Heiß (Gabers), Wendelin Flir, Wendelin Mayrhofer, Joh. Georg Krismer, Johann Leiter, Leonhart Huber, (Mesner), Nikolaus Köll, Franz Eiter, Gottlieb Heiß, Andre Maurer, Leopold und Jos. Raggl, Anton Grünauer, Hyrlande Pfausler (16 Viertel, 28 Feuerstädt)

Roppen

1747: Georg Köll Erben, Georg Raggl, Christian Prantels Kinder, Thoman Pohl, Paul Hueber, Peter Hueber, Andree Pränrtl, Mathias Pränrtl, Johann Pränrtl, Johann Pränrtl, Peter Raggl, Johann Prantls Erben, Joseph Mayrhofer, Antonie Mayrhofer, Jacob Mayrhofer, Jacob Mayrhofer, Johann Mayrhofer, Peter Mayrhofer, Joseph Schwarz (Wirt), Josef Köll, Cassian Nägele, Alex Mayrhofer, Johanna Schlaterin (a Tergo), Leonhard Köll, Andree Köll, Antony Heiß, Jenebein Kölles Erben, Michael Nägele, Georg Mayrhofer, Thoman Pohl und Michael Pränrtl, Georg Raggl, Thoman Pohl, Michael Pränrtl, Joh. Andree Hechenberger, Cassian Nägele und Schlaterin Johanna, Peter Ales Mayrhofer, Roppner Wasserpau-Thaill a.t. Josef Köll und Peter Pränrtl, Aigne Güetter: Josef Schwarz (Würth), Leonhard Ennemoser, Thoman, Schöpf, Cassian Nagele, Johann Schlaterin, Joseph Köll und Peter Pränrtl Peter und Alex Mayrhofer, Peter Raggl, Anton Mayrhofer, Joseph und Georg Mayrhofer, Jenebein Köll´s Erben, Leonhart Köll und Michael Nägele, (21 Viertel - 29 Feuerstädt)

1847: Josef Neurauter, Leonhard Pfausler, Sebastian Pfausler, Le-

onhart Schlater, Paul Köll, Joh. Georg Krismer, Anton Köll (Krämers), Josef Schatz, Leonhart Neurauter, Alois Mayrhofer, Leonhardt Nagele, Johann Pohl, Johann Köll, Paul Ennemoser, Anna Winkler, Anton Prantl, (Häusele), Leonhart Hueber, Anton Raggl, Leonhard Gabl (Klares), Josef Geismeyr, Peter Köll, Josef Klocker, Maria Rumbel, Josef Heiß (Jakle), Ingenuin Köll, Leonhart Pränrtl, Stephan Schlater, Johann Auer, Josef Schiechtl, Josef Hueber (Wirt) (24 Viertel - 29 Feuerstädt)

Ötzbrugg

1747: Melchior Schöpf, Johann Köfler, Joseph Gabl, Johann Gabl, Johannes Schöpf, Johann Sinkmoser, Antony Schlater, Ferdinand Schlater, Andre Eiter, Johann Sinkmoser, Jos. Und Johann Gabl, Melchior Schöpf, Johann Schöpf a Tergo, Ferdinand Schlater, Martin Schuchters Erben, und Johann Köfler, Melchior Schöpf und Andree Eiter, Johann Köfler und Johann Gabl (4 Viertel, 9 Feuerstädt)

1847: Leonhard Gabl (Waschtls), Josef Eiter, Katharina Jäger, (Millerin), Josef Pohl, Josef Hechenberger, Anna Schnalzger, Ingenuin Schlater, Josef Schöpf, Simon Schuster (4 Viertel, 9 Feuerstädt)

Oberengern

1747: Leonhard Melmer (Müller), Anton Paumann (Haus abgetragen), Leonhard Riehr (auf Schuchterles), Michael Hueber a.T. (5 Viertel - 5 Feuerstädt)

1847: Johann Josef Praxmarer, Johann Georg Raffl, Alois Köll, Michael Paumann, Josef Schöpf, Johann Leiter, Katharina Jäger (Millerin) (5 Viertel - 5 Feuer-

städt)

Obbruggen:

1747: Martin Schuchter oder dessen Ehwirtin, Joseph Hueber, Christian Hueber (4 Viertel - 4 Feuerstädt)

1847 mit Waldeler

Mühl: Anton Schuster, Josef Thaler, Johann Falkner, Josef Huber (5 Viertel - 5 Feuerstädt)

Waldelen:

1747: Joseph Neururer, Thoman Neururer, Johann Schaber a Tergo, Josef Schaber, Johann Haussegger a.T., Joseph Schatz (Müller), Johann und Joseph Schaber (5 Viertel - 5 Feuerstädt)

1847: Peter Neururer, Anton Neururer, Josef Neururer, Leonhard Neururer, Franz Neururer (4 Viertel - 5 Feuerstädt)

Hocheneegg:

1747: Michael, Mathias und Georg Rökch, Max Winkler, Rudolf Perkhamber, Franz Trenkwalder und Bartlmee Schöpf, Aigne Güetter: Kassian Grütsch, Mathias Wiesner, Adam Mayrhofer, Christian Kößler, Johann Thurner, Georg Köll, Johann Perkhamber, Kaspar Grütsch, Max Winkler, Christian Kößler, Rudolph Perkhamber, Kaspar Grütsch, Max Winkler, Christian Kößler, Anton und Adam Mayrhofer, Mathias Wiesner und Röcksche Gebrüder, Christian Kößler, Rud. Perkhamber, Mich, Jörg und Mathias Röckh, Mathias Wiesmer, Anton und Adam Mayrhofer, Martin Kirschner (Waldele Hof), Josef Neururer, Franz Trenkwalder und Bartlmä Schöpf (5 Viertel - 11 Feuerstädt)

1847: Johann Josef Rumbel, Johann Auderer, Anton Krismer, Alois Krismer, Josef Schlierenzauer, Josef Raich, Josef Kirsch-

ner, Johann Georg Grütsch, Bartlmä Perghammer (6 Viertel - 11 Feuerstädt)

Waldtheilberichtigung - Protokoll der Gemeinde Roppen vom Jahre 1847

Im Jahre 1847 wurde das Waldauftheilungs-Protokoll vom Jahre 1747 berichtigt. Der Wald wurde vermessen.

Es wurde das Protokoll vom Jahre 1747 abgeschrieben und es folgt als Nachschrift:

Nachdem wird auf Begutachten des k.k. Refierförster, Herrn Ignaz Hüttayer in Ötz. Alois Köll von Roppen zur Waldtheilvermessung aufgestellt und beeidet; Über welches dann demselben die Berichtigung die Berichtigung der Waldtheile von sämtlichen Waldtheilbesitzern überlassen worden ist. Zur Bewerkstelligung der Waldtheile wird das Maß von 7 Schuhe und 3 Zoll angewendet und zur Vermessung gebraucht. Im Übrigen hat man sich an die vorstehenden Grundsätze gehalten, und dieselben genau beachtet und befolgt.

Der Hauptverteilungs-Ausweis enthält gegenüber 1747 gewisse Berichtigungen der Maße in den großen Waldgebieten und deren Zuweisung auf die 16 Höfe der ganzen Gemeinde samt Mühl und Neurauth. Demnach hatten die Waldungen nach Aufteilung von 1747 folgende Maße:

Bergwaldung: 667.449 Klafter. Forchachwaldung auf Leonhardseite: 238.148 Klafter. Sonnenberg Boden oder Forchatwald: 336.999 Klafter. Unverteilt im Ötzbrugger Forchach: 22.000 Klafter. In der Zusammenfassung heißt es: Es beträgt nun die





ganze aufgeteilte Bewaldung. Zusammen: 1.192.847 Klafter. Unverteilte Bergwaldung: 28.978 Klafter. Unverteilte Hochwaldung: 20.771 Klafter. Zusammen: 1.242.596 Klafter. Auch wird bemerkt, dass im Auftheilung-Protokoll vom Jahre 1747 angegeben ist, dass die in der Forchachwaldung, die hin und wieder ausgelassenen

Strichwaldungen, welche ohnehin nur schlechter Qualität sind, in Rücksicht der Armen freigelassen worden sind, damit dieselben mit der Zeit etwas zu suchen und zu genießen haben. Im Jahre 1847 sind in der Gemeinde Roppen zusammen: 64 Viertl und 92 Feuerstäd.

Platzwarte gesucht

Seit vielen Jahren sorgen Günther Lechleitner und Arnold Mayerl am Sportplatz Roppen für hervorragende Platzverhältnisse. Der Platz muss gemäht, gedüngt, gesät, bewässert und mitunter auch gesperrt werden, die Böschungsarbeiten gehören organisiert, die Maschinen gewartet und bei den einmal im Jahr stattfindenden größeren Sanierungen die Aufsicht gemacht werden – alles Tätigkeiten, die oft als selbstverständlich

angesehen werden, aber viel Einsatz und Mühe erfordern. Lechi und Arnold machen das äußerst gerne, wollen jedoch frühzeitig darauf aufmerksam machen, dass mittelfristig ein Nachfolge-Duo gesucht werden soll, um dieses im heurigen Jahr mitarbeiten lassen und einschulen zu können. Wer Interesse hat oder jemanden kennt, der für diese Tätigkeiten ein kleines Zubrot verdienen möchte, soll sich bitte im Gemeindeamt melden!

Pflanzenschutz mal anders

Mit Bier und Backpulver gegen Schädlinge & Krankheiten

Die neue Gartensaison steht in den Startlöchern. Und mit ihr auch unliebsame Gartenbesucher, die sich auf unsere Gartenpflanzen ebenso freuen wie wir: Nachtschnecken, Blattläuse, Dickmaulrüssler und viele andere. Gleich zur Pestizid-Flasche greifen muss man deshalb trotzdem nicht. Denn es gibt wirksame und für die menschliche Gesundheit unbedenkliche Alternativen!

Fachmännisch als Grundstoffe bezeichnet, kann man diese Pflanzenschutzmittel auch mit dem Begriff „Hausmittel“ zusammenfassen. Es handelt sich um Dinge wie Backpulver, Brennessel oder Molke und sogar Bier gehört dazu. „Für die menschliche Gesundheit ist die Anwendung dieser Mittel als Pflanzenschutzmittel unbedenklich“, so Matthias Karadar, Projektleiter von Natur im Garten im Tiroler Bildungsforum.

Als Grundstoffe werden aber nur Stoffe zugelassen, die auch nachweislich wirken. So zeigt Molke eine sehr gute Wirkung gegen Mehltau. Und mit dem Backpulver Hydrogencarbonat kann man neben Echtem Mehltau auch Apfelschorf erfolgreich bekämpfen. Eine Brühe aus Brennessel vertreibt nicht nur Blattläuse und Apfelwickler, sondern wirkt auch gegen viele Pilzkrankheiten. Und mit Bier lassen sich wunderbar Spanische

Wegschnecken fangen – Leider mit dem Nebeneffekt, dass das Bier für Schnecken so köstlich schmeckt, dass auch die Schnecken aus Nachbars Garten zu einem in den Garten kommen.

Was Schädlinge betrifft, ist Abwarten und nichts tun häufig sogar der beste Pflanzenschutz. Diesen Frühling kann man dazu eine Blattlauskolonie über einige Wochen beobachten. In der ersten Woche werden die Blattläuse immer mehr, aber schon ab der 2. und 3. Woche kommen die Nützlinge. Florfliegen, Marienkäfer und Schwebfliege legen die ersten Eier, meist gelb oder weiß gefärbt. Ab dann beginnt ein wahres Gemetzel: Die hungrigen Larven machen sich über die Blattläuse her, und eine nach der anderen wird ausgesaugt. Nach wenigen Wochen ist aus der Blattlauskolonie auch ohne Zutun nichts mehr zu sehen.

Schätzungen nach werden bis zu 10 % der in Österreich verkauften Pestizide im Hausgarten eingesetzt. Im Garten werden meist viel zu große Mengen und ohne entsprechende Schutzkleidung ausgebracht. Höchste Zeit also auf Grundstoffe umzusteigen!



Alle Grundstoffe, Rezepte und wie man diese anwendet, findet man kostenlos auf www.naturimgarten.at/hausmittel.html



Marienkäfer-Larve auf der Jagd nach Blattläusen.

Foto: Tiroler Bildungsforum



HOU!

BIGBAND

Konzert der LMS Imst und der LMS Zirl

Aktive und ehemalige Schüler der Landesmusikschulen spielen Stücke von Glenn Miller über Joe Zawinul bis Adele.

Eintritt frei.

FREITAG • 19 Uhr

6.5.22

Schulhausplatz Roppen